

Artikel vom 13.09.2018

Bekämpfung der Altersarmut

„Mütterrente zeigt große Wirkung“



Die Mütterrente wirkt: Die durchschnittliche Altersrente von Frauen, die neu in Rente gehen, hat sich in den letzten vier Jahren um über 31 Prozent erhöht. Die Bayerische Staatsregierung setzt sich bereits seit vielen Jahren für eine bessere Anerkennung der Kindererziehung in der Rente ein.

Die neuesten Zahlen der Deutschen Rentenversicherung zeigen: Während sie im Jahr 2013 noch bei monatlich 546 Euro lag, ist sie 2017 bereits auf 716 Euro gestiegen. Grund hierfür ist vor allem die Einführung der Mütterrente I im Jahr 2014. Mit dieser wird Müttern mit vor 1992 geborenen Kindern ein zweites Kindererziehungsjahr bei der Rente anerkannt.

Bayerns Sozialministerin Kerstin Schreyer zeigte sich zufrieden mit dieser Entwicklung: „Die Zahlen der Rentenversicherung sprechen eine klare Sprache: Unser Einsatz für die Mütterrente zeigt große Wirkung. Dank unserer intensiven Bemühungen, die Kindererziehungsleistung stärker zu honorieren, bekommen Mütter nun mehr Rente.“ Die Mütterrente sei ein wichtiger Baustein bei der Bekämpfung der Altersarmut bei Frauen. „Die Erziehungsleistung ist jetzt auch auf dem Konto sichtbar.“

CSU für weitere Verbesserungen

Das aktuelle Rentenpaket sieht mit der Mütterrente II weitere Verbesserungen zum 1. Januar 2019 vor. Für jedes vor 1992 geborene Kind werden danach 2,5 Erziehungsjahre angerechnet. Das

bedeutet für die betroffenen Mütter eine Rentenerhöhung von 192 Euro pro Jahr und Kind. „Die Ausweitung der Mütterrente ist ein weiterer wichtiger Schritt in die richtige Richtung.“ Schreyer geht aber noch weiter: „Trotzdem wollen wir die Gerechtigkeitslücke vollständig schließen und uns weiterhin für die Anerkennung von drei Erziehungsjahren pro Kind wie bei den Müttern mit nach 1992 geborenen Kindern einsetzen.“